

Kroatische Altäre

im Germanischen Nationalmuseum – gerettet und restauriert

Ausstellung vom 22. Januar bis 1. März im GNM

In einer Kooperation zwischen dem kroatischen Kulturverein Erlangen, »Hrvatski dom«, dem Kroatischen Restaurierung-Institut, Zagreb und dem Germanischen Nationalmuseum werden seit 1993 im Institut für Kunsttechnik und Konservierung des GNM drei Altäre aus der Holzkapelle Brest Pokupski, einem Ort in der Nähe Zagrebs, gelagert und restauriert.

Der jugoslawische Bürgerkrieg hat nicht nur viele Menschenleben gekostet und die materielle Lebensgrundlage der Bevölkerung erheblich vernichtet. Auch das Kulturerbe ganzer Regionen wurde schwer beschädigt oder zerstört. Am Beispiel Dubrovniks konnte dies die Weltöffentlichkeit verfolgen. Ähnliche Zerstörungen erlitten aber auch viele, weniger bekannte Kulturdenkmäler in abgelegenen Regionen Kroatiens. In Kroatien sind im Laufe des Krieges 430 Kirchen beschossen worden, von denen 100 schwere Schä-

den erlitten und 70 vollständig zerstört wurden.

Aus diesen Kirchen wurden in teilweise lebensgefährlichen Aktionen, die unter Denkmalschutz stehenden Einrichtungen gerettet und in sicherere Regionen abtransportiert. So liegen heute in Notlagern Dutzende von Altären, Skulpturen und Gemälden aus vergangenen Jahrhunderten, die auf eine Restaurierung warten. Um dieses Kulturgut nur notdürftig zu konservieren und später restaurieren zu können, würden die wenigen kroatischen Restauratoren Jahrzehnte benötigen.

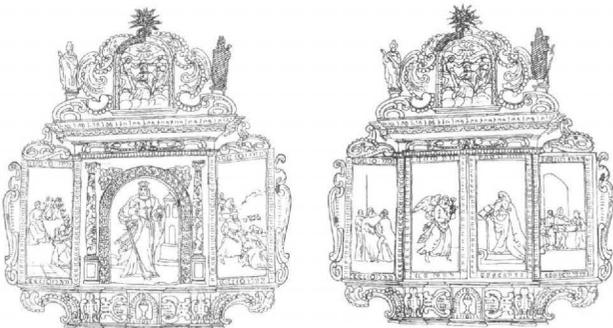
Die drei Altäre aus Brest Pokupski retteten kroatische Fachleute bereits 1991 während einer Kampfpause aus dem stark beschädigten Gotteshaus. Es handelt sich um den Hauptaltar der Hl. Barbara, sowie die beiden Seitenaltäre, die Johannes dem Täufer und der Himmelfahrt Mariens geweiht sind. Einige Zeit nach der Evakuierung ist die katholi-

sche Kapelle aus dem 17. Jh. wiederholt beschossen worden. Von der Kapelle blieb nur noch eine Ruine übrig.

Bei dem Ensemble handelt es sich um eine einfache barocke Arbeit, die dem manieristischen Hauptaltar der Zagreber Kathedrale von 1632, einem Werk des Grazer, aus Heidelberg stammenden Bildhauers Hans Ludwig Ackerman, nachempfunden ist. Die Altäre aus Brest Pokupski stammen von 1673. Stilistisch sind die Altäre typische Vertreter der provinziellen Nachahmung manieristischer Altäre, welche nach Kroatien durch deutsche und österreichische Bildhauer gelangten.

Die Architektur des Hauptaltars ist polychrom gefaßt. Der Altar besteht aus vier feststehenden bemalten Flügeln, wobei die inneren Tafeln geöffnet werden können. Bei geöffneten Flügeln ist das Altarbild der Schutzpatronin mit Szenen ihres Martyriums sichtbar. Bei geschlossenen Flügeln erscheinen Szenen aus dem Leben der Muttergottes. Auf der Attika, der Altarbekrönung, flankieren die Skulpturen der Hl. Barbara und der Hl. Katharina die Szene der Krönung der Muttergottes. Der linke Seitenaltar zeigt eine Darstellung des Hl. Johannes des Täufers. Dieser Altar hat die meisten Schäden durch Artilleriebeschuß er-

Zwei Skizzen vom Hauptaltar der Hl. Barbara geöffnet (links) – geschlossen (rechts) Maße des Altars ca. 295cm x 297cm



litten. Die Attika ist vollständig zerstört, Teile des Altarsockels sind abgefallen. Das Altarblatt selbst wurde von mehreren Granatsplittern getroffen. Das Gegenstück ist mit einer Abbildung der Himmelfahrt Mariens geschmückt und befindet sich in ähnlichem Zustand wie die beiden anderen Altäre. Einige Teile der Architektur wurden nicht gerettet und sind in der Ruine endgültig verloren.

Erste Gespräche über eine mögliche Hilfe des Germanischen Nationalmuseums fanden im Juni 1992 statt, die Kunstwerke wurden im Februar 1993 übergeben. Wegen des Platzmangels des Instituts für Kunsttechnik und Konservierung konnten die Restaurierungsarbeiten erst nach dem Umzug der Werkstätten in den Erweiterungsbau, im Juni 1996, beginnen. Die restauratorischen Arbeiten sollten von kroatischen Kollegen durchgeführt werden. Damit sollte ihnen auch Gelegenheit gegeben werden ihr fachliches Wissen zu vertiefen. Angesichts von rund 400 zerstörten Kirchen und Kapellen in Kroatien ist es dringend nötig möglichst gut vorbereitet an diese Aufgabe heranzugehen.

Neben der fachlichen Beratung stellt das Germanische Nationalmuseum Räumlichkeiten und technische Mittel zur Verfügung.

Nach der Evakuierung sind die Altäre einige Zeit unangemessen gelagert worden, wodurch leider auch weitere Schäden (Schimmelbefall und Insektenbefall) entstanden sind. Im Februar 1993 sind die Altäre ins Germanische Nationalmuseum eingeliefert und in an-

gemessenen klimatischen Verhältnissen deponiert worden. Schon eine angemessene Lagerung von Kunstwerken bedeutet für die kroatischen Denkmalschützer eine große Hilfe. Die gesamten Restaurierungsarbeiten wurden auf 3 bis 4 Jahre geschätzt. Entsprechend der ursprünglichen Planung war vorgesehen, alle drei Altäre in diesem Zeitraum von 2 bis 3 kroatischen Restauratoren restaurieren zu lassen. Auf Grund fehlender Arbeitskräfte und begrenzter Finanzierungsmöglichkeiten konnte nur der Hauptaltar der Hl. Barbara durch eine Restauratorin des kroatischen Restaurierung-Institutes, Zagreb, restauriert werden.

An den Altären sind zunächst verschiedene Proben und Untersuchungen durchgeführt worden, aus denen ein Restaurierungskonzept entwickelt wurde.

Die Untersuchung hat ergeben, daß die originale Fassung der Altäre zweimal übermalt wurde. Die Übermalungen der geschnitzten Teile des Altars sind sehr grob und nicht fachmännisch ausgeführt worden. Diese unsachgemäße Renovierung der Vergangenheit ist nicht erhaltungswürdig. Daher hat sich die Restauratorin in Absprache mit Ihren Kollegen aus dem Institut für Kunsttechnik und Konservierung des Germanischen Nationalmuseums, für eine Freilegung entschieden. Nach dieser Maßnahme ist eine verhältnismäßig gut erhaltene originale Fassung sichtbar geworden. Die originale

Bei geschlossenen Flügeln erscheinen Szenen aus dem Leben der Muttergottes. Auf diesen zwei Holztafeln ist die Szene der Verkündigung sichtbar.

Fassung hat mit ihrer Qualität einen historischen und technologischen Wert. Neben der Reinigung, Festigung, Freilegung, Kittungen und Retusche ist auch eine umfassende Dokumentation über den originalen Bestand der Altäre durchgeführt worden.

Obschon klare internationale Regelungen für den Kulturgutschutz bei bewaffneten Konflikten existieren, wird immer wieder kulturelles Erbe zerstört. Auch die Altäre aus Brest Pokupski stellen einen, wenn auch kleinen Teil des kroatischen Kulturerbes dar. Die Öff-

entlichkeit für den Problemerkis: »Kulturgutschutz und denkmalpflegerische Maßnahmen nach kriegerischen Konflikten« zu sensibilisieren, ist Absicht dieser Ausstellung.

Die Altäre werden im Germanischen Nationalmuseum restauriert und wieder nach Zagreb gebracht in der Hoffnung, daß sie eines Tages in die wieder aufgebaute Kapelle Brest Pokupski zurückgebracht werden können.

Arleta Zezula

